

Gold und die Aktien der Goldunternehmen: Nichts als die Fakten

24.06.2017 | [Kelsey Williams](#)

"...was ich jedoch weiß ist, dass die Leute, die dieses Unternehmen führen, praktisch mit den Investoren und mit Aktionären wie Ihnen verheiratet sind."

Gut zu wissen. Seit den Flitterwochen und der Geburt des neuen Goldbullienmarktes in der Zeit von 1999 bis 2000 sind fast zwei Jahrzehnte vergangen. Nachdem sie das Bett in all diesen Jahren mit Investoren "wie Ihnen" geteilt haben, sind die Manager dieser bestimmten Goldminengesellschaft ihren Anlegern noch immer voller Hingabe verpflichtet. Mutmaßlich ist das bei den Führungskräften anderer Unternehmen ähnlich. Aber geht Ihnen das genauso?

Wie auch immer Sie diese Frage beantworten - falls Sie in die Aktien der Goldproduzenten investiert sind, wollen sie vielleicht bald die Scheidung einreichen. Unternehmen wir nun eine kleine Zeitreise, um zu sehen warum.

Ende Februar 1997 lag das Verhältnis zwischen dem HUI (NYSE Acra Gold Bugs Index) und dem Preis von Goldbullion bei 0,52. Bis Ende Oktober 2000 fiel es auf 0,14. In diesem Zeitraum sank der Goldpreis von 347 \$ je Unze auf 270 \$ je Unze. Das war ein Rückgang um 22% und keine allzu große Katastrophe - es sei denn, Sie besaßen stattdessen Goldaktien. Der Goldminen-Index HUI ist in der gleichen Zeit nämlich um ganze 75% eingebrochen. Wenn Sie in den 1990er Jahren die Aktien der Goldunternehmen gekauft haben, waren sie nicht nur ein einsamer Wolf an den Märkten - Sie waren auch ein Verlierer.

Die meisten Anleger, die in die Anteile der Minengesellschaften investieren, wollen auf diese Weise von der Entwicklung des Goldmarktes profitieren und dabei zugleich eine Hebelwirkung erzielen. Genau das haben sie in diesem Zeitraum auch bekommen. Nur leider verstärkte die Leverage in diesem Fall die Verluste, statt die erhofften Profite zu multiplizieren.

Doch die Erlösung (und vielleicht auch eine kleine Rache) ließ nicht lange auf sich warten. Ab Oktober 2000 begann der Goldpreis wieder zu steigen und kletterte bis Ende November 2003 von 270 \$ auf 390 \$. Die Goldaktien bekamen starken Aufwind und das HUI/Gold-Verhältnis schoss auf 0,64. In diesen drei Jahren war der Besitz von entsprechenden Minenaktien im Allgemeinen fast fünfmal einträglicher als der Besitz von Goldbullion. Die Kurse einiger ausgewählter Goldunternehmen entwickelten sich selbstverständlich noch weit besser.

Anderen erging es wiederum nicht einmal ansatzweise so gut. Die konservativeren Bergbaugesellschaften hatten ihre zukünftige Produktion abgesichert, weil sie die negativen Auswirkungen eines möglicherweise dauerhaft niedrigen Goldpreisniveaus fürchteten. Folglich konnten sie nicht gleichermaßen am Marsch in Richtung höherer Aktienkurse und einer potentiell höheren Rentabilität teilnehmen.

All das geschah noch in der Frühphase dessen, was einige schon damals für den Beginn eines bedeutenden Aufwärtstrends im Goldsektor hielten. Doch noch immer stellte sich die Frage: Warum Gold kaufen? Die Minenaktien boten deutlich mehr Gewinnpotential. Realistischere Prognosen schätzten, dass die Goldunternehmen gegenüber dem Edelmetall das zwei- bis dreifache Aufwärtspotential hatten.

Gold hat die Anleger in den folgenden Jahren nicht enttäuscht und kletterte von 390 \$ je Unze stetig weiter nach oben, bis der Preis im März 2008 bei fast 1.000 \$ lag. 2006 gab es eine vorübergehende Phase, in der der Goldpreis etwa 20% nachgab, aber abgesehen davon verlief die Aufwärtsbewegung gleichmäßig und kontinuierlich.

Und wie verhielten sich die Minenaktien? Statt sich an die Spitze des Trends zu setzen und den gesamten Sektor anzuführen, hatten sie Probleme, mit der Entwicklung Schritt zu halten. Das HUI/Gold-Verhältnis notierte innerhalb der verhältnismäßig engen Spanne zwischen 0,45 am unteren und 0,55 am oberen Ende. Im März 2008 schloss das Verhältnis mit 0,57 und lag damit unter dem Hoch von 0,64, das fünf Jahre zuvor erreicht worden war.

Die Aktien der Goldunternehmen scheiterten also nicht nur an der Generierung der erwarteten zusätzlichen Gewinne. Sie konnten in den meisten Fällen noch nicht einmal mit dem Preisanstieg des gelben Metalls mithalten. Zudem entwickelte sich ihr Kurs selbstverständlich viel volatil als der Goldpreis.

Zwischen März und Oktober 2008 stürzte der Goldkurs von knapp 1.000 \$ je Unze auf 730 \$ und sank damit um etwa 25%. Den Goldaktien erging es jedoch noch deutlich schlechter. Das HUI/Gold-Verhältnis fiel von 0,57 auf 0,27 und die Unternehmensanteile verloren mehr als die Hälfte ihres Wertes. Manche Goldunternehmen büßten bis zu zwei Drittel ihrer Marktkapitalisierung ein. Die Hebelwirkung war auch in diesem Fall offensichtlich - und wieder zeigte sie sich gerade bei Kursverlusten in ihrer ganzen Stärke.

Als der Goldpreis im August 2011 in der Nähe von 1.900 \$ sein Allzeithoch erreichte, war er ausgehend von den zuvor erwähnten 730 \$ innerhalb von weniger als drei Jahren um 160% gestiegen. Nachdem sie 2008 einen so tiefen Einbruch hinnehmen mussten, wiesen die Aktien der Goldunternehmen in den Jahren danach tatsächlich eine bessere Performance auf als das Edelmetall selbst. Das HUI/Gold-Verhältnis kletterte von 0,27 auf 0,33 und die Minenaktien verzeichneten ein Plus von mehr als 200%. Endlich war ihre Ehre gerettet!

Nun ja, nicht ganz. Ein Kursgewinn von 200% gegenüber dem Anstieg des Goldpreises um 160% kommt noch nicht einmal ansatzweise in die Nähe der ersehnten Hebelwirkung. Um die Erwartungen der Anleger zu erfüllen, wäre schon eine Aufwärtsbewegung von mindestens 300% nötig gewesen.

Für Investoren wäre es am lohnendsten gewesen, die Minenaktien in der Nähe der Tiefs des Jahres 2000 zu kaufen und bis 2011 zu halten. Mit einem Verkauf der Unternehmensanteile in der Nähe der Hochs wäre es dann theoretisch möglich gewesen, die angestrebten Gewinne zu erzielen. Das wäre definitiv eine ausreichende Entschädigung für die extrem volatile Entwicklung des Sektors in den vorangegangenen Jahren gewesen. Ein Investor hätte auf diese Weise seine Profite maximieren können, obwohl sich das HUI/Gold-Verhältnis in einem Abwärtstrend befand und viel niedriger notierte, als bei seinem Hoch acht Jahre zuvor.

Diese potentiellen Gewinne beruhen jedoch auf der Annahme, dass man die Aktien der Goldunternehmen während der Bodenbildung des Sektors im Oktober 2000 (oder im Oktober 2008) kaufte. Das ist nicht gerade wahrscheinlich. Zudem hätte man sie bis zum Hoch im Jahr 2011 halten müssen. Das ist noch unwahrscheinlicher. Und dann hätte man noch genau im richtigen Moment die Entscheidung treffen müssen, seine Goldaktien zu verkaufen...

Die meisten Anleger, die Anteile an den Minengesellschaften halten, sind keine gerissenen Spekulanten, denen es gelingt, an bestimmten Wendepunkten zu kaufen und zu verkaufen. Wenn sie bei ihren Investitionen in den Bergbausektor langfristige Wertanlagen im Sinn hatten, halten sie die Aktien, die sie schon vor Jahren zu viel höheren Preisen erworben haben, aller Wahrscheinlichkeit nach noch immer. Das ist gar nicht gut.

Der einzige Zeitraum, der den Hype um die Goldaktien rechtfertigt, ist die Zeit von 1999-2001 bis zum Ende des Jahres 2003. Ab November 2003 wäre es dagegen lohnender - und viel weniger riskant - gewesen, Goldbullion statt Goldaktien zu besitzen.

Nachdem der Goldkurs 2011 seinen Höchststand überschritten hatte, fiel er vier Jahre in Folge bis auf ein Tief von rund 1.060 \$ je Unze im Dezember 2015 - ein Rückgang um mehr als 40%. Auch die Aktienkurse der Minengesellschaften sanken, verloren dabei jedoch bis zu 90% ihres Wertes. Das HUI/Gold-Verhältnis setzte seinen langen Abwärtstrend ebenfalls fort und fiel von 0,33 bis auf unter 0,10 im September 2015.

Auch hier machte sich die Leverage der Minenaktien gegenüber physischem Gold vor allem bei der Abwärtsbewegung der Kurse bemerkbar. An diesem Punkt notierten die Aktien der Goldunternehmen auf einem ähnlichen und zum Teil sogar auf einem niedrigeren Niveau als 16 Jahre zuvor. Diese Marktlage war insbesondere im Vergleich zum Bullionmarkt erschreckend, denn der Goldpreis hatte sich im gleichen Zeitraum vervierfacht ($270 \$ \times 4 = 1.080 \$$).

Anschließend kam es von Januar bis Juli 2016 sowohl am Goldmarkt als auch bei den Minengesellschaften zu einer Erholungsrally. In diesen sechs Monaten (und *nur* in diesen sechs Monaten) war die Performance der Goldaktien deutlich besser als die Preisentwicklung von physischem Gold.

Derzeit liegt das HUI/Gold-Verhältnis bei etwa 0,15 und notiert damit in der Mitte zwischen seinem vorherigen Tief von 0,10 (Januar 2016) und seinem jüngsten Hoch von 0,20 (Juli 2016). Alles in allem bewegt sich das HUI/Gold-Verhältnis damit im gleichen Bereich wie vor 17 Jahren. Die Minenaktien waren im Januar 2016 auf ihr niedrigstes Kursniveau seit mehr als 14 Jahren gesunken. Sehr enttäuschend.

Der Umschwung im Minensektor hat die Hoffnungen und Träume der Investoren erneut beflügelt, die jetzt darauf wetten, dass das lange, quälende Warten auf euphorische Rallys und exponentielle Gewinne endlich vorüber ist. Sie glauben nach wie vor an eine rosige Zukunft für den Goldbergbau. Leider liegen sie damit

aller Wahrscheinlichkeit nach falsch. Die Aktien der Goldunternehmen sind ein lausiges Investment.

Die meisten Anleger in diesem Sektor setzen dabei gar nicht unbedingt auf die Performance bestimmter Goldunternehmen, sondern vielmehr auf die Entwicklung des Goldpreises selbst. Es ist aber ganz einfach bequem, stattdessen in die Minenaktien als Stellvertreter für Gold zu investieren. Zudem erhoffen sich viele Anleger dabei die gehebelten Gewinne, die wir weiter oben diskutiert hatten.

Diese beruhen jedoch wiederum auf der Annahme, dass der Goldpreis stark zulegen wird. Wie lange werden wir warten müssen, bis die Kurse wirklich signifikant steigen? Beim letzten Mal dauerte es 20 Jahre, bis der Goldpreis und die Minenaktien nach dem Hoch im Januar 1980 einen Boden bildeten.

Stehen Sie wirklich so überzeugt hinter Ihren Goldaktien - "bis dass der Tod uns scheidet"?

© Kelsey Williams

Der Artikel wurde am 4. Januar 2017 auf www.kelseywilliamsgold.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/334846--Gold-und-die-Aktien-der-Goldunternehmen--Nichts-als-die-Fakten.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).